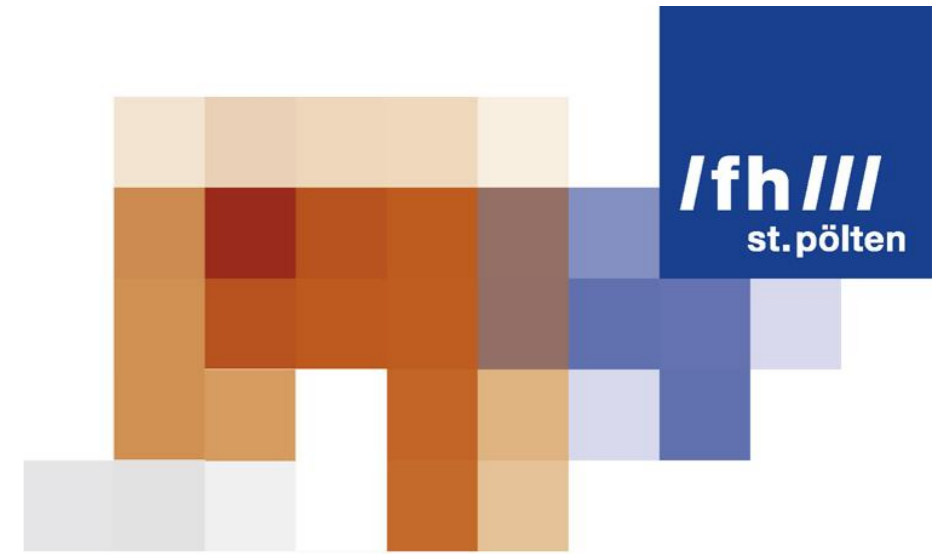


Ilse Arlt Institut
für Soziale Inklusionsforschung

Matthias Corvinus Str. 15
3100 St. Pölten
E: inclusion@fhstp.ac.at
I: <http://inclusion.fhstp.ac.at>



Family Group Conference Familienrat

Together Against Violence
15.09.2014

Ressourcenerweiterung

top down



- Familienrat – was ist das?
- Rahmen und Grundhaltungen
- Standards
- Entwicklungen in Österreich

bottom up

Wie kam die Idee des Familienrats nach Österreich?

*He aha te mea nui i tenei Ao?
He tangata, he tangata, he tangata.
Was ist das wichtigste auf der Welt?
Menschen, Menschen, Menschen*

Maori

- Sie kam über Neuseeland
- über Nordamerika
- über Großbritannien und Skandinavien
- über die Niederlande
- über Deutschland

Familienrat hat viele Namen

- Family Group Conference (FGC)
- Family Decision Making Process (USA)
- Eigen Kracht Conferentie (NL)
- Verwandtschaftsrat (D alt)
- Familiengruppenkonferenzen
- SozialNetz-Konferenz (neustart)
- Soziale Gruppenkonferenz (Fairnetzt)

Ablauf

- Die Jugendhilfesozialarbeiterin entdeckt einen Missstand und äußert eine Sorge

„Ich mache mir Sorgen, dass wir größere Maßnahmen brauchen. Deshalb sehe ich Chancen im näheren und weiteren Netzwerk. Auch private Organisationen oder Behörden können gefragt werden.“

- Sie bietet der Familie das Verfahren eines Familienrates an

Ablauf

- Nach Einverständnis durch die Familie beauftragt die Sozialarbeiterin eine **unabhängige Koordinatorin/Koordinator**, die den Familienrat mit der Familie organisiert (Einladungsliste, Ort, Zeit)
- Der Familienrat tagt und erstellt einen Plan, der die Sorge der Sozialarbeiterin entkräftet
- Der Plan wird akzeptiert, wenn er legal und sicher ist

Wie läuft ein Familienrat ab?

1. Vorbereitungsphase:

- Informationen zum Familienrat für alle Beteiligten
- Auswahl der Gäste mit den Hauptpersonen
- Festlegung des Ortes mit den Hauptpersonen
- Festlegung der Gestaltung mit den Hauptpersonen
- Festlegung des Termins mit den Beteiligten

● Beteiligt sind Koordinator*in, Eltern, Kinder/Jugendliche, betroffene Person



Wie läuft ein Familienrat ab?

2. Konferenz

- Begrüßung/Vorstellungsrunde K
- Ziele des Familienrates K
- Schilderung der aktuellen Situation Z
- Sorge und Anforderung an den Plan Z
- Professionelle Unterstützungsangebote K
- Festlegen von Diskussionsregeln K
- Ressourcenrunde K

● Beteiligt sind Zuweiser*in, Fachkräfte, Koordinator*in, Familie, Verwandte, Freunde, Bekannte, Nachbarn, ggf. weitere Fachkräfte

Wie läuft ein Familienrat ab?

2a Familienphase (family only phase)

- Alle ExpertInnen verlassen den Raum (K. vor der Tür)
- Diskussion über mögliche Lösungen
- Erstellen eines Plans
- Erarbeitung von Vereinbarungen (wer, was, mit wem, bis wann....)

● Beteiligt sind Familie, Verwandte, Freunde, Bekannte, Nachbarn [ggf. Koordinator*in]



Wie läuft ein Familienrat ab?

2b Entscheidungsphase

- Präsentation der Entscheidung und der Ergebnisse
 - Zustimmung der Zuweiser*in oder neue Aushandlung
 - Dokumentation der Entscheidung
- Beteiligt sind Zuweiser*in, Fachkräfte, Koordinator*in, Familie, Verwandte, Freunde, Bekannte, Nachbarn



Wie läuft ein Familienrat ab?

3. Umsetzungs- und Überprüfungsphase, Folgerat

- Überprüfung der Vereinbarungen
- Überprüfung der Umsetzung
- Ggf. Veränderungen

● Beteiligt sind Zuweiser*in, gegebenenfalls Koordinator*in, Familie, Verwandte, Freunde, Bekannte, Nachbarn



Zusammenfassung

Zwei Fragestellungen für die Sozialarbeiterin/den Sozialarbeiter:

- Traut sie es der Familie zu?
- Ist die Motivation der Familie vorhanden?

Zwei Kriterien für die Akzeptanz eines ausgearbeiteten Plans:

- Legalität
- Sicherheit

Rahmen & Grundhaltungen



- **Verfahren, das in Entscheidungsfindungsprozessen auch in Kinderschutzfragen** hilfreich sein kann.
- **Paradigmenwechsel der Helfenden:** SozialarbeiterInnen äußern eine Sorge um Personen, legen Missstände und Probleme wertfrei und sachlich offen, halten sich mit Lösungsvorschlägen und Kritik zurück
- **Kinder- und Menschenrechte:** Kinder und Familien sind in den gesamten Lösungsprozess eingebunden und wird ihnen dieser in der exklusiven Familienzeit auch verantwortet. Familien erfinden und entwerfen gemeinsam mit ihren FreundInnen und Bekannten kreative Lösungen und erstellen einen Plan
- Es gibt prinzipiell keine ungeeigneten Fälle für den Familienrat.

Ask the family

- Fragen wie

"Wo kann Bettina in Zukunft gewaltfrei aufwachsen?" oder

"Wie kann ein Notfallplan aussehen, für den Fall dass die Mutter in der Betreuung der Kinder ausfällt?" können von der Kinder- und Jugendhilfe als Sorge formuliert werden.

- Die Verantwortung zur Erarbeitung von Lösungen wird mit Hilfe einer KoordinatorIn der erweiterten Familie übertragen. Erstaunliche Pläne werden erarbeitet und umgesetzt.

Familienrat ist...

- Eine Erweiterung der KlientInnenbeteiligung zur KlientInnenbemächtigung
- BürgerInnen und Verwaltung begegnen sich auf gleicher Augenhöhe
- Ein Paradigmenwechsel der Rolle der Sozialarbeit
- Ein struktureller Paradigmenwechsel von der Hilfe als Angebot zur Hilfe als Nachfrage
- Damit verbunden die Notwendigkeit von Flexibilität von Hilfe
- Die Betonung sozialer Netzwerke auf mehreren Ebenen (im Fall selbst und bei der Implementierung)

Europäische Standards - Empowermenteffekt

- Unabhängige KoordiantorInnen
- Exclusive Familienzeit
- Recht auf Zustimmung zum Plan
- Heimspiel
- Sicherheit der Teilnehmenden und Stärkung schwacher Interessen
- Plan schriftlich festhalten

Europäische Standards - Netzwerkeffekt

- Erweiterung auf möglichst viele Beteiligte
- Vielfalt an KoordinatorInnen
- Weiterentwicklung mit Familien
- Zeit- und Finanzbudget
- Schulung der Fachkräfte

Europäische Standards - Organisationsoptimierung

- *Recht* aller Bürger und Bürgerinnen auf ein Maximum an Selbstbestimmung, Selbsttätigkeit und Kooperation im eigenen Netzwerk im Kontext sozialstaatlicher Unterstützung
- Prozess von Planung, Umsetzung, Evaluation und optimierter Planung
- Evaluierung und Forschung

Entwicklungen in Österreich

- Implementierung des Verfahrens in der NÖ Jugendhilfe seit 1.1.2013 im Rahmen der UdE
- Bundesländer
- Handlungsfelder
- 4. Lehrgang zur Koordination November 2014

Netzwerke auf mehreren Ebenen

- 8. deutschsprachiges Netzwerktreffen
St. Pölten und Herbstsymposium 25./26.9.2014
<http://symposium.fhstp.ac.at/>
- Europäisches Netzwerktreffen 5. – 7.11.2014
Milano
- 2. Österreichisches Netzwerktreffen 13.3.2015
Linz

Pilotprojekt Familienrat in NÖ

- Kooperationspartnerinnen: Abteilung GS6 Jugendwohlfahrt der Niederösterreichischen Landesregierung und Rettet das Kind Niederösterreich
- März 2011 bis November 2011 zehn Familienräte
- BH St. Pölten (4) und BH Amstetten (6) von 7 SozialarbeiterInnen
- Die Begleitstudie des Masterstudiengangs Soziale Arbeit zeigte, dass das Verfahren auch in Österreich akzeptiert wird und praktikabel ist.
- (sozial) innovativ, räumlich neu und prozesssensibel



Anzahl der TeilnehmerInnen, Ort und Zeit



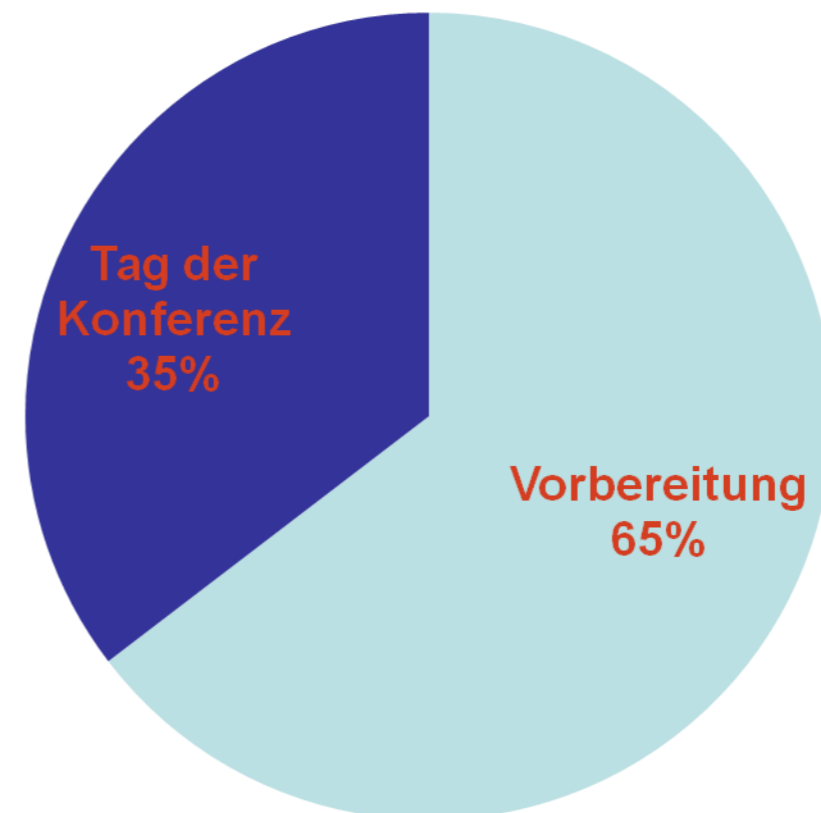
- Anzahl der TeilnehmerInnen zwischen 6 und 15
- Ø knapp 10 TeilnehmerInnen
- Die TeilnehmerInnen waren in überwiegendem Ausmaß aus der Familie. Freunde und Bekannte, NachbarInnen.
- Die Familienräte fanden fast ausschließlich bei den betroffenen Familien zu Hause statt
- Die Familienräte dauerten zwischen 4 und 7 Stunden Ø knapp 5 Stunden (gesamter Familienrat)
- Meistens wurde der Familienrat am Freitag abgehalten.

Zeitaufwand

- Im Durchschnitt ergab sich pro durchgeführtem Familienrat ein zeitlicher Aufwand von 32,5 Stunden ohne die Organisation des Folgerates. Davon entfielen etwa zwei Drittel, nämlich 21 Stunden auf die Vorbereitungsphase und ein Drittel auf den tatsächlichen Tag des Familienrates, die Protokollierung und Dokumentation sowie Termine und Aufgaben, die sich aus der Organisation des Pilotprojekts ergaben.

- Drei bis acht Wochen

Gesamtzeit Koo



Die Pläne

- **Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags**
Freizeitaktivitäten, Wochenendeinkauf, Mobilität, Babysitten, Beratungen, Mittagsverpflegung, Lernhilfe
- **Finanzielle und materielle Unterstützung**
Rechnungsübernahme, Finanzplanungen, Übersiedlungsunterstützung
- **Lernhilfe, Kontakte zur Schule**
- **Gewaltprävention** Begleitungen, Telefonlisten, Notfallpläne